

Niederschrift

über die **konstituierende Sitzung** der am 9. März 2014 gewählten **Gemeindevertretung** der Stadtgemeinde Oberndorf, welche am Freitag, dem **4. April 2014**, um 19.00 Uhr im Foyer des Schulhauses HAK/HAS/PTS Oberndorf stattgefunden hat.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister
2. Angelobung des neugewählten Bürgermeisters
3. Angelobung der neugewählten Mitglieder der Gemeindevertretung
4. Wahl der Mitglieder der Gemeindevorsteherung durch die Fraktionen
5. Angelobung der Mitglieder der Gemeindevorsteherung
6. Bildung von Ausschüssen und Bestellung der Mitglieder
7. Nennung der Fraktionsvorsitzenden durch die Gemeindefraktionen
8. Allfälliges

Anwesende:

Bürgermeister Peter Schröder
Marion Reitsamer
Otto Feichtner
Waltraud Lafenthaler
Dr. Andreas Weiß
Dietmar Innerkofler
Wolfgang Stranzinger
Hans Wolfgang Oberer
Ing. Josef Eder
Ing. Florian Moser BSc
Stefan Jäger
Sabine Mayrhofer
Caroline Glier
Peter Illinger
Arno Wenzl
Anna Schick
Markus Doppler
Tobias Pürcher
Ing. Johann Schweiberer BEd
Christoph Thür
Maria Petzlberger
Markus Strobl
Peter Paul Hauser

Entschuldigt abwesend:

Mag. (FH) Johann Danner
Josef Hagmüller

Weiters anwesend:

Bezirkshauptmann-Stellvertreter Mag. Erich Schneglberger
Amtsleiter Dr. Gerhard Schäffer

Schriftführerin: Gabriele Niederstrasser

Verlauf und Ergebnisse der Sitzung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister

Bürgermeister Peter Schröder begrüßt die Anwesenden, namentlich Herrn Mag. Erich Schneglberger in Vertretung von Bezirkshauptmann Mag. Reinhold Mayer, den Oberndorfer Ortsfeuerwehrkommandanten Mag.(FH) Andreas Pitter, alle ehemaligen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die gewählten Mandatäre, die heute angelobt werden, und alle Oberndorferinnen und Oberndorfer. Er eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr.

2. Angelobung des neugewählten Bürgermeisters

Bezirkshauptmann-Stellvertreter Mag. Schneglberger gratuliert Bürgermeister Schröder und den heute anzugelobenden Damen und Herren der Gemeindevertretung zu ihrer Wahl bzw. Wiederwahl und führt Folgendes aus:

Möge es gelingen, die Wünsche und Vorstellungen gemäß den demokratischen Spielregeln umzusetzen! Es ist für mich eine Ehre und Freude anwesend zu sein und die Angelobung des Bürgermeisters durchführen zu dürfen.

Warum Angelobung? Ist dies notwendig, weil es im Gesetz steht? Sie alle geloben, dass Sie die Gesetze nicht brechen, die Aufgaben unparteiisch und uneigennützig erfüllen, die Verschwiegenheitspflicht wahren werden usw.. Alles ist in Gesetzen niedergeschrieben. Welche Konsequenz hätte es wirklich für Sie, wenn Sie das Gelöbnis nicht befolgten?

Welchen Sinn hat die Angelobung nun? Aus meiner Sicht ist die Angelobung ein Ritual, derer es sehr viele gibt (religiöse und weltliche). Viele Menschen haben zudem auch eigene Rituale. Ein Ritual ist eine festliche Handlung mit einem geregelten Ablauf. Der Mensch soll zu etwas Neuem hingeführt werden. Es soll „die Seele, das Herz, auch dort hinkommen, wo der Verstand schon ist“. Das wissen Sie seit dem Wahltag, wo Sie hinkommen und welche Funktion Sie haben. Man will bewegen und verändern als Gemeindevertreter, das soll durch die Angelobung bestätigt und zusammengeführt werden.

Der letzte Teil der Gelöbnisformel lautet „...und das Wohl der Gemeinde nach bestem Wissen zu fördern“. Das ist eine Empfehlung zur Zusammenarbeit. Man kann dies nur in der gemeinsamen Arbeit verwirklichen. Alles Gute für Ihre Tätigkeit!

Mag. Schneglberger nimmt daraufhin die Angelobung des Bürgermeisters wie folgt vor: Er verliest die Gelöbnisformel „Ich gelobe, die Gesetze des Bundes und des Landes Salzburg gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und das Wohl der Gemeinde nach bestem Wissen zu fördern, auch in meiner Eigenschaft als Bürgermeister“.

Bürgermeister Peter Schröder gelobt in die Hand von Bezirkshauptmann-Stellvertreter Mag. Schneglberger: „Ich gelobe!“

3. Angelobung der neugewählten Mitglieder der Gemeindevertretung

Bürgermeister Schröder verliest die Gelöbnisformel wie folgt: „Ich gelobe, die Gesetze des Bundes und des Landes Salzburg gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und das Wohl der Gemeinde nach bestem Wissen zu fördern.“

Dieses Gelöbnis ist in die Hand des Bürgermeisters abzulegen. Bürgermeister Schröder ruft die 22 anwesenden Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter in nachstehender Reihenfolge ohne Zusatz der Parteibezeichnung (dies – wie er betont – deshalb, weil alle für die Oberndorfer Bevölkerung hier sitzen) einzeln auf und nimmt deren Gelöbnis – „ich gelobe“ – entgegen.

Der SPÖ kommen 11 Mandate inklusive dem Bürgermeister zu.

1. Marion Reitsamer
2. Otto Feichtner
3. Waltraud Lafenthaler
4. Dr. Andreas Weiß
5. Dietmar Innerkofler
6. Wolfgang Stranzinger
7. Hans Wolfgang Oberer
8. Ing. Josef Eder
9. Ing. Florian Moser BSc
10. Stefan Jäger

Verzichtet hat:

Sara Vidmar

Die ÖVP erhielt 8 Mandate.

11. Sabine Mayrhofer
- Mag. (FH) Johann Danner – wird in der nächsten Gemeindevertretungssitzung angelobt
12. Caroline Glier
 13. Peter Illinger
 14. Arno Wenzl
 15. Anna Schick
 16. Markus Doppler
 17. Tobias Pürcher

Verzichtet haben:

Gerhard Rosenstatter

Ralf Dirnberger

Marie-Isabelle Zauner

Auf die NOW entfielen 3 Mandate.

18. Ing. Johann Schweiberer BEd
 19. Christoph Thür
- Josef Hagmüller – wird in der nächsten Gemeindevertretungssitzung angelobt

Den Grünen kommen 2 Mandate zu.

20. Maria Petzlberger
21. Markus Strobl

Die FPÖ erhielt 1 Mandat.

22. Peter Paul Hauser

Die neue Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Oberndorf ist somit angelobt.

4. Wahl der Mitglieder der Gemeindevorsteherung durch die Fraktionen

Bürgermeister Schröder ersucht nun die Fraktionen, ihre Wahlvorschläge zu unterbreiten. Es ist vorgesehen, dass dies durch den jeweils Fraktionsältesten erfolgt. Für die SPÖ schlägt Waltraud Lafenthaler den 2. Vizebürgermeister vor, Otto Feichtner als Fraktionsältester schlägt den 4., 6. und 8. Stadtrat vor. Für die ÖVP erfolgt der Wahlvorschlag für die 1. Vizebürgermeisterin und den 3. und 7. Stadtrat durch die Fraktionsälteste Anna Schick.

Es wird fraktionsintern in geheimer Wahl abgestimmt. Die Stimmenaushaltung übernehmen die beiden jeweils Fraktionsjüngsten, das sind Ing. Florian Moser seitens der SPÖ und Tobias Pürcher von der ÖVP.

Bezirkshauptmann-Stellvertreter Mag. Schneglberger überwacht den nun folgenden Wahlvorgang. Eine diesbezügliche Niederschrift wird im Anschluss an die Wahl von den gewählten Gemeinderäten, dem Bürgermeister und dem Bezirkshauptmann-Stellvertreter in dreifacher Ausfertigung unterfertigt.

1. Stadtrat und 1. Vizebürgermeisterin – ÖVP:

Vorschlag: Sabine Mayrhofer

Abstimmung: 7 abgegebene Stimmen – 6 dafür, 1 Enthaltung

2. Stadtrat und 2. Vizebürgermeister – SPÖ:

Vorschlag: Otto Feichtner

Abstimmung: 11 abgegebene Stimmen – 9 dafür, 2 Enthaltung

3. Stadtrat – ÖVP:

Vorschlag: Mag.(FH) Johann Danner

Abstimmung: 7 abgegebene Stimmen – 7 dafür

(Abstimmung in Abwesenheit, Angelobung erfolgt nächste Gemeindevertretungssitzung)

4. Stadtrat – SPÖ:

Vorschlag: Waltraud Lafenthaler

Abstimmung: 11 abgegebene Stimmen – 10 dafür, 1 Enthaltung

5. Stadtrat – NOW:

Die Wahl kann aufgrund der gesetzlichen Voraussetzungen (Anwesenheit einer $\frac{3}{4}$ -Mehrheit der Fraktionsmitglieder) nicht durchgeführt werden, erfolgt in der nächsten Gemeindevertretungssitzung

6. Stadtrat – SPÖ:

Vorschlag: Dietmar Innerkofler

Abstimmung: 11 abgegebene Stimmen – 10 dafür, 1 Enthaltung

7. Stadtrat – ÖVP:

Vorschlag: Caroline Glier

Abstimmung: 7 abgegebene Stimmen – 6 dafür, 1 Enthaltung

8. Stadtrat – SPÖ:

Vorschlag: Wolfgang Stranzinger

Abstimmung: 11 abgegebene Stimmen – 10 dafür, 1 Enthaltung

Ein Exemplar der Niederschrift wird Herrn Mag. Schneglberger überreicht, ein weiteres dem Amt der Salzburger Landesregierung auf dem Postweg übermittelt, das dritte dient zur Ablage im Wahlakt bei der Stadtgemeinde.

5. Angelobung der Mitglieder der Gemeindevorsteherung

Bürgermeister Schröder spricht folgende Gelöbnisformel: „Ich gelobe, in meiner Funktion als Vizebürgermeister/in bzw. Stadtrat/Stadträtin die Gesetze des Bundes und des Landes Salzburg gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und das Wohl der Gemeinde nach bestem Wissen zu fördern.“

Die 1. Vizebürgermeisterin, der 2. Vizebürgermeister und die gewählten Stadträte geloben in die Hand des Bürgermeisters – „ich gelobe als Vizebürgermeister/in bzw. als Stadtrat/Stadträtin“.

Nach der nun abgeschlossenen Wahl führt Bürgermeister Peter Schröder Folgendes aus:

Sehr geehrte Oberndorferinnen und Oberndorfer,
geschätzter Herr Mag. Erich Schneglberger
als Vertreter von Bezirkshauptmann Mag. Reinhold Mayer,
sehr geehrte Frau und sehr geehrter Herr Vizebürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindevertretung,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtgemeinde,
ehemalige Mitglieder der Gemeindevertretung,
verehrte Gäste!

Ich freue mich sehr, Sie zur Konstituierung der neu gewählten Gemeindevertretung der Stadt Oberndorf begrüßen zu dürfen.

Geschätzte Damen und Herren, zuerst möchte ich mich nochmals für Ihr Vertrauen und Ihre Stimme, die Sie mir als Bürgermeister bei der letzten Kommunalwahl gegeben haben, bedanken!

Am 9. März 2014 wurden in geheimer und freier Wahl die neue Gemeindevertretung und der Bürgermeister der Stadtgemeinde Oberndorf gewählt. Bei der heutigen konstituierenden Sitzung dieser neuen Gemeindevertretung wurden Sie als Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, als Stadträtinnen und Stadträte, 1. Vizebürgermeisterin und 2. Vizebürgermeister sowie ich als Bürgermeister angelobt. Mit dieser Angelobung haben wir für die nächsten fünf Jahre eine verantwortungsvolle Aufgabe für unsere Stadt übertragen bekommen.

Zu Beginn meiner Ausführungen möchte ich ein Zitat von Leopold Kohr in Abwandlung ausführen, das oft Grundlage meiner Überlegungen war und mich bei meiner Arbeit begleitet: „Die Frage, die sich jemand stellen muss, wenn er sich ein neues Kleidungsstück kauft, ist nicht, was seine Maße sein sollten, sondern was seine Maße sind. Sonst bekommt er ein Kleidungsstück, das zwar toll aussieht, aber nichts taugt oder nicht passt. Aus dem gleichen Grund lautet die Frage für die Stadtplaner nicht, was eine Stadt sein sollte, sondern was sie ist, und entsprechend gilt es einen Entwurf zu präsentieren, der zur Stadt passt und nicht zu dem Modell, das sich so manch andere im Kopf zurechtgelegt haben.“

Nun konkret zu unserer Stadt und zu uns, der von der Gemeinde gewählten Vertretung: Der Grundsatz, Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen sowie die gesetzlich vorgesehene Verschwiegenheitspflicht wahrzunehmen sind uns per Gesetz auferlegt. Die Gemeindeordnung sieht die Ausübung des Amtes des Bürgermeisters und die jedes einzelnen Gemeindevorstandes als freies Mandat ohne jegliche Parteibindung. Die Realität sieht jedoch oft anders aus.

Eine wichtige Pflicht einer Gemeindevertretung ist die Kontrolle. Diese Kontrollfunktion haben die gesamte Gemeindevertretung und der dafür vorgesehene Kontrollausschuss, in dem alle politischen Fraktionen gemeinsam als Kollegialorgan aufgefordert sind, mitzuarbeiten.

In der letzten Periode der Gemeindevertretung haben die ÖVP- und die NOW-Fraktion sich als reine Oppositionsparteien deklariert und sich teilweise auch so verhalten. Ich möchte jetzt nicht missverstanden werden, dass ich mich gegen eine Kontrollfunktion stelle – im Gegenteil, sachliche Kontrolle und konstruktive Kritik sind immens wichtig. Eine bei manchen Themen generelle Oppositionshaltung von Teilen der Gemeindevertretung trägt jedoch nicht zur gedeihlichen Entwicklung unserer Stadt bei, sie ist auch nicht im Sinne des Gesetzgebers und der politischen Kultur nicht dienlich.

Unsachgemäße Information, Halbwahrheiten, gezielte Desinformation und Angriffe auf Personen, die oft in das Persönliche gehen, sind nicht der Weg, der das Gemeinwohl weiter bringt. Von Streitereien und politischem Hickhack haben die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler genug. Wir sollten als Kommunalpolitikerinnen und -politiker mit einer konstruktiven Gesprächs- und Streitkultur mit gutem Beispiel vorangehen. Wie Leopold Kohr schon wusste, soll dies in kleinen Einheiten auch eher funktionieren.

Demokratische Wahlen haben Mehrheitsverhältnisse in den Organen und Gremien der Gemeinde hervorgebracht. Diese Mehrheiten gilt es zu respektieren. Demokratie bedeutet, dass Entscheidungen der Mehrheit respektiert werden. Demokratie bedeutet auch, das Interesse von Minderheiten zu wahren. Demokratie bedeutet jedoch nicht, dass eine Minderheit eine Mehrheit vorsätzlich oder grundsätzlich behindert. Aufgabe der kommunalen Politik ist es, einen Ausgleich zwischen den Bedürfnissen aller Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger zu finden und zu schaffen. Klientelpolitik ist keine kommunale, politische Aufgabe und nicht im Sinne der Steuerzahler. Dieser mühsame Weg fordert, dass alle Beteiligten in manchen Sachfragen über den eigenen Schatten springen und im Sinne des Gemeinwohles entscheiden und handeln.

Das Organ „Bürgermeister“ sowie die Kollegialorgane „Gemeindevorstellung“ und „Gemeindevertretung“ tragen Verantwortung als Behörde. Die hier zu fassenden Beschlüsse haben sich an die geltenden Gesetze zu halten. Parteipolitik, Einzel- oder Gruppeninteressen sind gegenüber dem Gemeinwohl zurückzustellen.

Eine Gemeindevertretung hat die Aufgabe, in ihren dafür vorgesehenen Gremien diese Diskussion zu führen und die notwendigen Beschlüsse zu fassen. Diese Beschlüsse können einstimmig gefasst werden, können aber auch mehrheitlich erfolgen. Die Meinung einer Mehrheit ist zu respektieren. Nicht nur der Bürgermeister, sondern jede und jeder einzelne Gemeindevertreter ist im Sinne des Gesetzes aufgefordert, tatkräftig an der Umsetzung von demokratisch gefassten Beschlüssen mitzuwirken.

Auch in der letzten Gemeindevertretung wurden viele Beschlüsse einstimmig gefasst, manche mehrheitlich. Viele von der Oberndorfer Bevölkerung heute positiv beurteilten Maßnahmen und Projekte konnten so für unsere Stadt umgesetzt werden.

Die neue, heute angelobte Gemeindevertretung ist gewählt worden, die neuen Herausforderungen für unsere Stadt gemeinsam anzugehen. Dazu notwendig ist eine politische Diskussionskultur. Dazu notwendig ist ein gemeinsames Herangehen über Parteigrenzen hinaus. Ich möchte in Oberndorf keine Mediokratie im Kleinen, in der die Politik über die Regionalpresse kolportiert wird. Das offene Wort in den dazu vorgesehenen Ausschüssen und Gremien ist der vorgegebene Weg. Offen und gemeinsam sollte unser Ziel sein. Mein Angebot an alle in der Gemeindevertretung vertretenen Fraktionen ist, gemeinsam für unsere Stadt unter Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie deren Meinungen zu arbeiten. Nur in der Diskussion miteinander werden wir die Herausforderungen der Zukunft schaffen.

Geschätzte Gemeindevertretung, geschätzte Oberndorferinnen und Oberndorfer!

Die Aufgaben einer Stadtgemeinde und die Wünsche der Bevölkerung stehen oftmals einander gegenüber. Eine Gemeinde hat heute mehr Aufgaben zu bewältigen als noch vor 10 Jahren. Als Serviceeinrichtung bietet sie viele Einrichtungen des täglichen Lebens, als hoheitliche Verwaltung übt sie Behördenfunktionen aus, die ihr durch den Gesetzgeber zur Umsetzung aufgetragen wurden. Diese Aufgaben werden durch die Delegation des Landes und Bundes immer mehr, die finanziellen Mittel immer knapper. In diesem Spannungsfeld gilt es das richtige Maß zu finden, um einen Ausgleich zwischen den einzelnen Interessen zu schaffen. Die Stadtgemeinde Oberndorf hat derzeit ca. 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedensten Einrichtungen wie Kinderbetreuung, Seniorenbetreuung, Ver- und Entsorgung, Krankenhaus, Verwaltung etc. Die Stadtgemeinde ist in diesem Sinne wie ein mittelständisches Unternehmen zu sehen, das auch in vielen Bereichen so geführt werden muss, d. h. Sachzwänge im wirtschaftlichen Bereich, aber auch die Einhaltung der Gesetze, sind die Vorgaben für die Gemeindevertretung in ihrer Arbeit.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtgemeinde!

Ich bedanke mich bei euch allen für eure hervorragende und herausfordernde Arbeit und euren Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt! Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendbetreuung, in den Seniorenwohnhäusern, im Krankenhaus, dem Wirtschaftshof und in allen anderen Einheiten, wie z. B. der städtischen Bibliothek, den Reinigungskräften, dem Regionalverband, dem Reinhaltverband und der Stadtverwaltung. Mit eurer Arbeit tragt ihr dazu bei, dass die Stadtgemeinde Oberndorf heute als Hauptort in der Region und als Mittelzentrum in der EURegio wahrgenommen wird. Dieser Status unserer Stadt Oberndorf über die Gemeindegrenzen hinaus stärkt unsere heimische Wirtschaft, den Dienstleistungs-, Bildungs- und Gesundheitsstandort Oberndorf.

Und damit, meine Damen und Herren, wäre ich beim Standort Oberndorf:

Aufgabe der Gemeindevertretung in den nächsten 5 Jahren wird sein, den heutigen Standortvorteil von Oberndorf weiter zu entwickeln. Diese Entwicklung kann mit kleinen Projekten, aber auch mit großen Aufgaben verbunden sein, welche alle unsere gemeinsame Kraftanstrengung benötigen. In meiner Verantwortung als Bürgermeister der Stadtgemeinde Oberndorf habe ich dazu ein 10-Punkte-Programm erstellt:

Gesundheitsversorgung

Oberndorf verfügt mit dem Krankenhaus und der in den letzten Jahren entstandenen Rehabilitationseinrichtung, den Fach- und praktischen Ärzten sowie den dazu gehörigen sonstigen Gesundheitseinrichtungen, bereits heute über eine breite Palette von Dienstleistungen im Gesundheitsbereich.

Es gilt für die Zukunft, diese Einrichtungen weiter auszubauen, aber auch den Standard zu erhalten. Gerade die derzeitige Diskussion in der Krankenhausfinanzierung, die von einigen Landespolitikern geführt wird, trägt zur Verunsicherung der Bevölkerung in unserer Stadt aber auch in der Region bei. Das Krankenhaus Oberndorf ist eine wichtige Einrichtung für die Gesundheitsversorgung von Oberndorf und im Land Salzburg sowie für die angrenzenden Regionen von Oberösterreich und Bayern. Viele Landeseinrichtungen schauen neidisch auf die Strukturen unseres Krankenhauses und die dort angebotenen Leistungen. Funktionierende Einrichtungen durch rigoroses Sparen zu schädigen, ist sicherlich nicht der richtige Weg in der Gesundheitspolitik des Landes Salzburg.

Hier gilt es, gemeinsam den Weg mit unserem Partner VAMED, den wir seit 2008 beschreiten, weiterhin so erfolgreich zu gehen. Das Land Salzburg ist in der Zukunft gefordert, für eine gerechte Krankenhausfinanzierung zu sorgen.

Gerade die Gemeindekrankenhäuser bilden ein starkes Rückgrat in der Gesundheitsversorgung im Land. Die Bevorzugung der Landeskrankenanstalten gegenüber den Gemeindespitalern in der Abgangsdeckung gehört geändert. Jeder Landesbürger muss dem Land in der Gesundheitspolitik gleich viel wert sein. Das Gleiche gilt für die Sozialversicherungen. Ein Vertrag für die Radiologie des Krankenhauses mit der Gebietskrankenkasse ist eine unabdingbare Forderung, damit jeder Bürger mittels Überweisung die Leistungen der Radiologie

in Anspruch nehmen kann, ohne Patient im Krankenhaus zu sein. Es wird eine Forderung an die Sozialversicherung sein, dass jeder Sozialversicherungszahler in der Region den gleichen Anspruch auf Versorgung im medizinischen Bereich hat, wie in der Stadt Salzburg. Nebenbei führt dies auch zu einer Verkehrsentlastung.

Ich habe meine Anliegen dem Gesundheitsminister, dem zuständigen Sozialversicherungsträger und den für die Landesfinanzen und Gesundheitspolitik zuständigen Landesregierungsmitgliedern mitgeteilt. Zur Umsetzung dieser wichtigen gesundheitspolitischen Forderung bedarf es des Zusammenhaltes und der Unterstützung der gesamten Gemeindevertretung.

Zweiter Punkt: Leistbares Wohnen für alle Generationen

Tagtäglich wird im Bund und Land Salzburg die Diskussion über steigende Wohnungskosten geführt. Auch für die Bevölkerung von Oberndorf ist das Grundrecht auf leistbaren Wohnraum Thema. Aufgabe der Gemeindevertretung ist es, für unsere Bevölkerung leistbaren Wohnraum zu schaffen. Startwohnungen für junge Familien, Betreubares Wohnen für unsere ältere Generation oder für diejenigen, die auf Grund einer Beeinträchtigung diese benötigen, aber auch die Schaffung von Wohnraum aufgrund der Änderung der Bevölkerungsstruktur – Stichwort Single-Wohnungen – sind die Aufgaben der nächsten Jahre.

Dritter Punkt: Verkehrsberuhigung und Entschleunigung

Der oft selbst gemachte Verkehr, aber auch die überörtliche Verkehrsbelastung nehmen zu. Jeder von uns trägt zu dieser Belastung bei. Gewollter Verkehr aufgrund der zentralörtlichen Funktion unserer Stadt als Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum in der Region trifft hier auf nicht gewollten, den Durchzugsverkehr. Lösungen sind zum Teil nur mit den übergeordneten Stellen im Land und Bund bzw. als bilaterale Lösung mit Bayern und Laufen zu sehen. Innerörtlich müssen wir Lösungen im Zusammenhang mit weiteren Temporeduzierungen, straßenbaulichen Maßnahmen, aber auch in der Bewusstseinsbildung der Bevölkerung andenken und umsetzen.

Ich möchte in Oberndorf weiterhin den Weg verfolgen, für den auch Leopold Kohr plädierte: „Die einzige Möglichkeit, ein Gemeinwesen mit wirklich fußgängerspezifischen Proportionen zu schaffen, besteht darin, den Großteil der Bewegungen zu Berufs-, Bildungs-, Wirtschafts-, Freizeit- und Privatzwecken auf den wirklich fußgängerspezifischen Rahmen zu beschränken...“

Geschätzte Damen und Herren, **der vierte Punkt ist im Sinne des „Lebenslangen Lernens“** ein besonders wichtiger: die Bildung, konkret –

Oberndorf ist Schul- und Bildungsstandort

und verfügt bereits heute über sieben Pflicht- und höhere Schulen. Daneben leisten die drei Kindergärten, aber auch Einrichtungen wie das Musikum, die Volkshochschule und die Bildungswerke, wertvolle Bildungsarbeit für unsere Bevölkerung. Der Neubau des BORG in Zusammenarbeit mit dem Bund, ein in der weiteren Zukunft möglicher Neubau des Musikums in Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg und den Regionsgemeinden sowie die Weiterführung der Sanierung unserer Kindergärten und eine immer wieder vorzunehmende Anpassung der Einrichtungen auf die Bedürfnisse der Eltern – als Stichwort seien hier die Betreuungszeiten genannt – wird wie bisher Aufgabe der Gemeindevertretung sein. Denn auch hier geht es, wenn Sie sich an meine eingangs erwähnten Worte im Sinne Leopold Kohrs erinnern, um unsere Stadt und nicht um ein beliebiges Modell.

Als fünften Punkt - der Bereich der Investitionen und des Schuldenabbaus

Der verantwortungsvolle Umgang mit den Gemeindefinanzen ist seit meinem Antritt als Bürgermeister vor nunmehr 10 Jahren mein oberstes Ziel. Die Schuldenreduktion als wichtiges Element in der städtischen Finanzpolitik darf jedoch nicht dazu führen, dass keine Investitio-

nen in notwendige Infrastruktureinrichtungen der Stadt getätigt werden. An der falschen Stelle zu sparen würde bedeuten, die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Oberndorf zu schmälern. Daher heißt es auch für die nächsten Jahre einen verantwortungsvollen Weg zu finden zwischen Abbau von Schulden und Förderung unserer Wirtschaft und dem Standort Oberndorf durch eine zielorientierte Planung von Investitionen.

Sechstens - öffentliche Sicherheit und Katastrophenschutz

Das Jahr 2013 hat uns gezeigt, wie wichtig Investitionen in den Katastrophenschutz in unserer Stadt sind. Der Ausbau des Hochwasserschutzes in Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg und dem Bund hat hier höchste Priorität.

Die öffentliche Sicherheit stellt ein hohes Gut für die Bevölkerung dar. Neben der Forderung an den Bund nach einer höheren Präsenz der Polizei in unserer Stadt ist das Rettungs- und Feuerwehrewesen eine Aufgabe der Stadt. Oberndorf mit der ältesten freiwilligen Feuerwehr im Land Salzburg kommt hier eine wichtige Aufgabe zu. Die Ausstattung dieser Einrichtung mit den erforderlichen Gerätschaften ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinde. Nur mit dem notwendigen Werkzeug können unsere vielen ehrenamtlichen Feuerwehrmitglieder jene Sicherheit für unsere Bevölkerung garantieren, welche im Ernstfall von ihnen und der Stadt erwartet werden.

Siebenter Bereich: Nahversorgung, Gastronomie, Wirtschaft und Tourismus

Für den Ortsteil Ziegelhaiden konnte nunmehr in den letzten Monaten eine neue Versorgung durch einen Lebensmittelhandel gefunden werden. Jetzt heißt es, die notwendigen raumplanerischen Schritte in der Gemeindevertretung umzusetzen, damit diese wichtige Versorgung für Ziegelhaiden und Maria Bühel auch baulich umgesetzt werden kann.

Tourismus, Gastronomie und Wirtschaft hängen eng zusammen. Oberndorf hat auf Grund seiner Geschichte ein wichtiges Potential, welches touristisch umgesetzt werden muss. In Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg und dem Tourismusverband Oberndorf laufen die Vorbereitungen für das Jahr 2018 zur 200-Jahr-Feier von „Stille-Nacht, Heilige Nacht“. Kern des Projektes ist die Revitalisierung des Alten Pfarrhofes und die teilweise Neugestaltung des Stille-Nacht-Bezirkes unter Einbeziehung aller Kulturschaffenden. Dieses Großprojekt ist jedoch nicht alleine das Allheilmittel für unsere Stadt und kann nur ein Teil der notwendigen Maßnahmen sein. Aufträge an unsere Wirtschaft durch kommunale Investitionen, Attraktivierung von Angeboten vor Ort, wie es z. B. durch die Einführung des Wochenmarktes bereits geschehen ist, aber auch durch Projekte, die weiter zu verfolgen sind, wie der Bau eines Hotels, dürfen hier genannt werden. Die städtischen Wirtschaftstreibenden und Touristiker sowie auch die Kulturschaffenden sind aufgerufen, gemeinsam mit der Stadt an der Entwicklung zu arbeiten.

Und auch hier möchte ich das Motto Leopold Kohrs, aber auch die Botschaft des Stille-Nacht-Liedes als Leitmotiv des Handelns wissen: es geht um eine liebevolle Gestaltung des Stille-Nacht-Bezirkes und um keinen massentauglichen Rummelplatz.

Punkt 8: Neubau Rathaus

Der Neubau des Rathauses ist eine weitere wichtige Infrastrukturmaßnahme zur Stärkung unserer Stadt in der Region. Und beim Rathaus ist das „Kleid“ – um bei der Metapher zu bleiben – nicht nur um einige Konfektionsgrößen zu eng, sondern auch vom Schnitt und den Verwendungsmöglichkeiten zum Ausmustern bestimmt. Im neuen Rathaus sollen neben dem Stadtamt als städtische Verwaltungseinheit, welche für alle Betriebe der Stadt verantwortlich zeichnet, weitere Einrichtungen ihre Unterkunft finden. Als Regionshauptort ist Oberndorf Sitz des Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbandes, des Reinhalteverbandes und des Regionalverbandes. Die Unterbringung dieser für Oberndorf und die Region wichtigen Einrichtungen in einem gemeinsamen Gebäude erhöht die Synergien zwischen diesen.

Das Schlagwort der gemeindeübergreifenden, sogenannten „interkommunalen Zusammenarbeit“ wird in Oberndorf gelebt. Ob dies die Verwaltungsgemeinschaft der Seniorenwohnhäuser ist, die Zusammenarbeit der drei Gemeinden beim Betreiben des Abfallsammelzentrums, das Projekt Streetwork für die Region, die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Göming bei der Wasserversorgung, und vielleicht gibt es auch in Zukunft mit der Stadt Laufen in der Wasserversorgung eine Zusammenarbeit, die an die bisherige Zusammenarbeit mit Laufen im Bereich des Europasteges, des Stadtbusses, der gemeinsamen Ferienaktion, im Kulturbereich, den Fragen der Sicherheit, wie z. B. der Feuerwehr, und in vielen Dingen des täglichen Lebens anschließen kann. All diese Aufgaben sind durch das Stadtamt und die ebenfalls im neuen Rathaus anzusiedelnden Einrichtungen zu erfüllen. Daneben können Veranstaltungsräumlichkeiten für unsere Kulturschaffenden und Vereine mit angedacht werden. Im Sinne der Bürgernähe ist hier eine moderne Verwaltungs- und Serviceeinheit zu schaffen.

Punkt 9: Freizeitangebot für die Oberndorfer Bevölkerung

Als weiteres Großprojekt ist die Findung einer neuen Heimstätte für den OSK, aber auch für weitere Oberndorfer Vereine, wenn diese das wünschen, zu bezeichnen. Die seit Jahrzehnten anstehende Suche nach einer Lösung sollte als weitschauendes Zukunftsprojekt angegangen werden. Oberndorf hat auch hier als Regionshauptort die Verantwortung, Sportstätten gemeinsam mit dem Land Salzburg für Oberndorf und die Region anzudenken. Als erster Schritt sind neue Spielstätten für den Fußball zu sichern. Daneben könnten in Zusammenarbeit mit dem Landessportzentrum Rif weitere Sport- und Freizeitstätten entstehen. Eine vor allem auch für die Kinder und Jugendlichen sichere Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und per Rad ist eine grundsätzliche Voraussetzung auch für dieses Projekt. Neben diesem Großprojekt heißt es auch kleine, für die Bevölkerung wichtige Freizeitangebote anzudenken, wie z. B. Ausbau des Skaterparkes, bewegter Schulweg, einen zweiten Beach-Volleyball-Platz zur öffentlichen Nutzung etc.. Daneben sind Angebote in der Ferienbetreuung, ein Seniorentreff und die Unterstützung der Vereine bei der Erhaltung ihrer vereinseigenen Sportstätten zu nennen.

Als zehnten Punkt, der auf gar keinen Fall als letzter Punkt verstanden werden darf, erwähne ich das **Kunst-, Kultur, Vereins- und Gemeinschaftsleben**.

Wie bereits mehrmals ausgeführt, ist das Kultur- und Vereinsleben ein wichtiger Faktor in unserer Stadt und der Region. Nicht nur unser florierendes Vereinsleben, sondern auch der Besuchermagnet Kunstigel hat dies bewiesen.

Für die Gemeindevertretung ist es wichtig, das vielfältige Kultur- und Vereinsleben in Oberndorf weiterhin zu fördern. Traditionelle Vereine, wie z. B. die Schiffergarde und die Stadtmusik, benötigen die Unterstützung der Stadt genauso wie das Jugendzentrum als wichtiger Anlaufpunkt für unsere Jugendlichen oder Streetwork in der Region. Interkulturelle Zusammenarbeit aller Religionen und Nationalitäten gehört zu unserem Gemeinwesen, auch die Förderung von Randgruppen. Offenheit und Toleranz zu unterstützen und zu fördern ist eine wesentliche Aufgabe dieser Gemeindevertretung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, sie sehen eine Vielfalt von Aufgaben! Auch wenn ich nun einige Viertelstunden gesprochen habe, habe ich aufgrund der Fülle die Herausforderungen und Ziele unserer Gemeindevertretung nur exemplarisch erwähnt. Weitere Aufgaben werden in den nächsten Jahren noch dazukommen. Nur gemeinsam können wir diese Aufgaben im Sinne unserer Bevölkerung und auf Basis unseres demokratischen Auftrages erfüllen. Ich lade alle Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter ein, in ihren Funktionen tatkräftig für Oberndorf mitzuarbeiten und in das Votum der Bürgerinnen und Bürger zu vertrauen.

In diesem Sinne möchte ich mit Leopold Kohr schließen: „Wenn man nicht mit seiner Stadt vertraut wird, kann sie nie wirklich Zuhause und Heimat werden. Und aus dem gleichen Grund kann man sie niemals lieben. Und wenn man sie nicht liebt, wird man sich nicht um sie kümmern und sie verschönern.“ Danke!

1. Vizebürgermeisterin Sabine Mayrhofer

begrüßt die Anwesenden. Sie bedankt sich beim Publikum fürs Kommen und bei jenen, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben und damit die Gemeindevertretung in der Form gebildet haben, wie sie heute konstituiert wurde. Sie begrüßt im Namen ihrer Fraktion Bezirkshauptmann-Stellvertreter Mag. Schneglberger und OFK Mag.(FH) Andreas Pitter. Sie hält fest, dass der Bürgermeister schon viele Dinge angesprochen habe, wo in den nächsten fünf Jahren wichtige Entscheidungen zu treffen sind und merkt wie folgt an, was für sie und ihre politische Arbeit wichtige Faktoren sind:

In diesem Zusammenhang ein Hinweis auf die geringe Wahlbeteiligung: Als Politikerin macht es mich stutzig und mahnt mich auch darauf zu achten, wie weit entfernt die Politik schon vom Bürger ist. Es ist für mich wichtig, die Entscheidungen mit dem Bürger zu treffen; das bedeutet, die Diskussion mit dem Bürger intensiver zu betreiben, als dies in den letzten Jahren der Fall war. Ich bedanke mich daher auch, dass diejenigen, die gewählt haben, damit auch am demokratischen Prozess in unserer Stadt teilgenommen haben.

Ich danke allen Mandataren aller Fraktionen, die sich zur Verfügung stellen, politische Arbeit für unsere Stadt zu leisten, was zeitaufwändig, mit Kritik verbunden und nicht mehr so selbstverständlich ist. Als persönlichen Auftrag sehe ich es, dass wir demokratische Entscheidungen mit demokratischen Prozessen einer Lösung zuführen, dass wir intensive Ausschuss-Arbeit machen, dass die Entscheidungsgrundlagen für alle Fraktionen in gleicher Form zugänglich sind, um mit aller Kompetenz, die wir in den einzelnen Personen und Fraktionen haben, für Oberndorf die richtigen Entscheidungen zu treffen. Denn jede Fraktion hat verschiedene Kompetenzen bei ihren Mandataren, welche die eine oder andere Fraktion vielleicht nicht hat. Somit können wir ein gemeinsames Ganzes sein und in einer demokratischen Form mit entsprechender Zeit für die Entscheidungsprozesse zu den bestmöglichen Entscheidungen für Oberndorf kommen.

Leopold Kohr wurde heute von Herrn Bürgermeister schon oft zitiert. Ich möchte dies nicht tun, aber „das richtige Maß“ zumindest wieder nennen. Das einzuschätzen, dafür gibt es sicherlich unterschiedliche Zugänge. Dass unterschiedliche Maßansätze diskutiert und respektiert und nicht nur als Oppositionsgeplänkel und Dagegen-Arbeiten dargestellt werden, auf diese Form der Zusammenarbeit hoffe ich auch in den kommenden fünf Jahren.

Ich möchte diesen Tag auch als ersten Tag der neuen Gemeindeperiode dafür nutzen, um mich im Vorhinein bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtgemeinde für ihre Unterstützung in den kommenden fünf Jahren zu bedanken. Die Unterstützung aus den Reihen der Bediensteten ist eine unumgängliche Hilfe, die wir alle brauchen und auch schätzen. In diesem Sinne danke für eine gute Zusammenarbeit, auf die ich mich sehr freue.

Ich schließe und wünsche mir nur demokratische, gemeinsame Entscheidungen für unsere Stadt Oberndorf, die alle das richtige Maß treffen! Danke.

GV Christoph Thür:

Guten Abend auch von meiner Seite! Vorab darf ich mich kurz jenen vorstellen, die mich noch nicht kennen. Mein Name ist Christoph Thür und ich war bei dieser Wahl der Bürgermeisterkandidat der Fraktion NOW.

Die Wahlen sind geschlagen und vermutlich bin nicht nur ich froh darüber, dass der Wahlkampf zu Ende ist. Diesen können wir nun abhaken, die Bürger haben entschieden.

Zum Ergebnis der Bürgermeisterwahl möchte ich Herrn Bürgermeister Schröder gratulieren! Die dritte Periode in Folge die Mehrheit für sich zu gewinnen, ist ein deutliches Zeichen der Bürger, für die Zufriedenheit mit der Arbeit des Bürgermeisters.

Zu unserem Abschneiden möchte ich erwähnen, dass die NOW auch beim dritten Antreten wiederum auf den dritten Platz gewählt wurde und zwei etablierte Parteien hinter sich lassen konnte. Für dieses Vertrauen möchten wir uns bei unseren Wählern sehr herzlich bedanken!

Zurück zum Wahlkampf und den Aussendungen der wahlwerbenden Parteien. Vergleicht man diese, so kann man sogar Gemeinsamkeiten entdecken. Der größte gemeinsame Nenner ist, dass wir alle das Beste für Oberndorf wollen. Das Problem dabei ist nur, dass jeder etwas anderes darunter versteht. Unsere Aufgabe als Gemeindevertretung wird es sein, diese Gemeinsamkeiten auszuarbeiten, aufeinander zuzugehen und das hervor zu bringen, was wir unseren Wählern versprochen haben: die beste Arbeit für unser schönes Oberndorf zu leisten. 12 zu 11- oder 13 zu 12-Entscheidungen spalten nicht nur die Gemeindevertretung, sondern auch den ganzen Ort, da wir dieses Ergebnis auch nach Außen tragen. Setzen wir uns an einen Tisch und arbeiten die besten Lösungen, unter Einbindung der Bürger, aus. Wir müssen es uns auch zur Aufgabe machen, die Wahlbeteiligung nicht noch weiter sinken zu lassen und uns nicht zu weit von den Bürgern zu entfernen.

Wir als NOW sehen unseren Auftrag darin, uns mit Vorschlägen und Anträgen aktiv am Geschehen zu beteiligen und die Kontrolle als Oppositionspartei auszuüben. Wir bieten allen Fraktionen unsere Zusammenarbeit an und werden uns bestmöglich einbringen. Vielen Dank!

GV Maria Petzlberger:

Schönen guten Abend! Ich möchte mich im Namen der Fraktion der Grünen für das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler bedanken. Wir haben nicht ganz das Wahlergebnis erreicht, das wir wollten. In diesem Sinne werden wir jetzt aber für die Gemeinde weiter arbeiten, für das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger. Wir wünschen uns und werden auch daran arbeiten, dass ein neuer politischer Ton der Ehrlichkeit, Transparenz, Fairheit und des respektvollen Umgangs miteinander einzieht. Ich hatte ein gewisses Problem mit dem Wahlkampf, in dem das respektvolle Miteinander weggewischt war. Ich hoffe, wir können dies jetzt wieder für die Bürgerinnen und Bürger in Oberndorf finden, eine Zusammenarbeit, die eine sachliche Arbeit ist und kein emotionales Empfindes. Wir sollen uns für die Sache zusammensetzen und gute Arbeit leisten. Danke!

GV Peter Hauser:

Liebe Oberndorfer! Danke für Ihre Stimme bei der Wahl. Ich möchte vorausschicken, dass ich vor 23 Jahren als „Ausländer“ hier angekommen bin. Ich habe mich einigermaßen gut integriert. Mit dem Wert meiner Erfahrungen möchte ich aus Dankbarkeit einiges zurückgeben. Ich hatte hier eine schöne Zeit, obwohl es nicht so einfach war. Wir sind als arme Leute hier angekommen und ich bin froh, dass ich jetzt etwas zurückgeben kann, zum Wohle der Stadt. Ich habe im Ausland 7 Jahre in einem Integrationskomitee gearbeitet. Wir müssen einen Weg finden, miteinander zu können und aufeinander zuzugehen. Man muss Mut dazu haben. Es wird nicht einfach sein. Wohnen ist mir auch ein großes Anliegen. Ich wohne selber in einer Wohnung. Die Kosten sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Die Erhöhung, die man als Pensionist erhält, oder auch die Lohnerhöhung junger Menschen kann damit nicht Schritt halten.

Oberndorf ist eine wunderbare Stadt mit großem Potential, die ganze Welt kennt es („Stille Nacht“). Es ist schön zu wissen, hier zuhause zu sein. Ich werde mein Bestes versuchen, den Bürgern eine Hilfe zu sein und Rat zu geben, und ich bedanke mich im Voraus für das Vertrauen. Ich hoffe, dass wir die bisherige gute Zusammenarbeit so weiterführen können. Vielen Dank!

Stadtrat Wolfgang Stranzinger:

Sehr geehrte Oberndorferinnen und Oberndorfer, sehr geehrter Herr Mag. Schneglberger, liebe Kolleginnen und Kollegen der Gemeindevertretung!

Zuerst möchte ich mich im Namen meiner Fraktion bei allen Wählerinnen und Wählern bedanken, die unserem Bürgermeister Peter Schröder bereits zum dritten Mal das Vertrauen ausgesprochen haben. Das ist eine ganz klare Bestätigung für die hervorragende Arbeit, die er in den letzten Jahren für Oberndorf geleistet hat.

Ganz besonders freut uns, dass die Oberndorferinnen und Oberndorfer auch wieder die SPÖ mit knapp 41 % aller gültigen Stimmen zur stärksten Fraktion in der Gemeindevertretung gewählt haben. Das ist das zweitbeste Wahlergebnis nach 2009 in der Geschichte der SPÖ Oberndorf. Damit haben die Wählerinnen und Wähler den von Bürgermeister Schröder und seiner SPÖ beschrittenen Weg der letzten 10 Jahre eindrucksvoll bestätigt und uns einen klaren Auftrag zur maßgeblichen Mitgestaltung der Zukunft unserer Stadt erteilt. Wir nehmen diesen Auftrag gerne an und sind uns der damit verbundenen Verantwortung sehr wohl bewusst, was wir auch in den letzten Jahren schon bewiesen haben.

Wer mit offenen Augen durch unsere Stadt spaziert wird bemerken, dass Oberndorf in den letzten Jahren noch schöner geworden ist, aus der ehemaligen Marktgemeinde hat sich eine kleine, offene Stadt mit viel Lebensqualität und einer sehr guten Infrastruktur entwickelt. Die Stellung Oberndorfs als der zentrale Ort im nördlichen Flachgau ist gestärkt worden, sowohl als Schulstandort als auch als Gesundheitszentrum, viele qualitativ hochwertige Arbeitsplätze sind geschaffen worden, die finanzielle Situation hat sich stark verbessert, die Schulden sind kontinuierlich reduziert worden.

Eine der wesentlichen Aufgaben der Zukunft wird unter anderem die Bereitstellung von leistbarem Wohnraum sein. Wir werden uns für einen maßvollen, qualitätsvollen Wohnbau einsetzen, dort wo es sinnvoll und möglich ist. Ein „Zubetonieren“ oder die Errichtung von sogenannten „Monsterbauten“ war und ist von uns nie geplant worden und das wird es auch zukünftig mit uns nicht geben, auch wenn das andere Fraktionen der Bevölkerung so gerne suggerieren. Wir stellen uns aber ganz entschieden gegen eine „das Boot ist voll“ Mentalität und wir wollen nicht - so wie andere politische Mitbewerber - eine Käseglocke über Oberndorf stülpen, den Bestand bewahren und verwalten. Das ist uns eindeutig zu wenig und würde einem Stillstand gleichkommen, und Stillstand bedeutet Rückschritt.

Wir wollen eine Fortsetzung und Weiterentwicklung des von Bürgermeister Schröder so erfolgreich beschrittenen Weges der letzten Jahre. Dafür hat er unsere volle Unterstützung und unseren vollen Einsatz.

Weitere wesentliche Aufgaben in der Zukunft werden sein: die Verbesserung der momentanen Verkehrssituation in und um Oberndorf, an der eine Arbeitsgruppe schon aktuell arbeitet, außerdem der Erhalt der guten Lebensqualität, der Ausbau des Bildungsstandortes Oberndorf und vieles mehr.

Leider hat trotz aller Beteuerungen der Klimawandel in den letzten Jahren auch in der Oberndorfer Gemeindevertretung seine Spuren hinterlassen. Doch bei uns ist es nicht wärmer, sondern spürbar kälter im Umgang miteinander geworden, der Ton in der politischen Auseinandersetzung ist leider manchmal etwas rauer und schärfer ausgefallen. Auch der Wahlkampf der vergangenen Wochen war nicht bei allen politischen Mitbewerbern von Fairness und Sachlichkeit geprägt.

Trotzdem werden wir - so wie auch in der Vergangenheit – mit den konstruktiven Kräften der Gemeindepolitik, die im Interesse der Stadt und der Bevölkerung ihren Auftrag erfüllen, über Parteigrenzen hinweg zusammenarbeiten und gemeinsam Projekte umsetzen.

Wir sind der Meinung, dass die anstehenden Themen in den diversen Gremien der Stadtgemeinde durchaus kontroversiell und intensiv diskutiert werden sollen, solange man auf der Sachebene und bei den Fakten bleibt.

Am Ende dieses Prozesses sollte jedenfalls das gemeinsame Ziel stehen, für Oberndorf und für unsere Bevölkerung die beste Idee zu verwirklichen, das beste Projekt umzusetzen.

Für all jene, die Klientelpolitik betreiben, die noch immer in der demokratischen Entscheidung, wie sie eben gefallen ist, einen historischen Irrtum sehen, der nicht akzeptiert werden kann, für die Gruppierungen, die aus Prinzip zu allem Nein sagen, was vom Bürgermeister oder seiner Fraktion kommt oder für all jene, die mit einer Gleichbehandlung aller Bürgerinnen und Bürger nicht einverstanden sind, die nur aus Eigeninteresse und nicht für Oberndorf politisch aktiv sein wollen werden wir auch in Zukunft für eine Zusammenarbeit nicht zur Verfügung stehen.

Bürgermeister Schröder und die SPÖ Oberndorf haben in den letzten 10 Jahren Kontinuität und Stabilität bewiesen, wir haben mit großem Engagement die uns übertragene Verantwortung wahrgenommen und viel Zeit und Energie in die anstehenden Projekte investiert. Ich glaube, das Ergebnis kann sich sehen lassen, und deshalb sind wir auch wieder in dieser Stärke bestätigt worden.

Ich wünsche uns allen weitere erfolgreiche Jahre und dass die so gern zitierte Akzeptanz und der respektvolle Umgang miteinander auch gelebt werden und nicht wieder nur Lippenbekenntnisse bleiben.

GV Markus Strobl

stellt sich vor und führt aus, er sei seit zwei Jahren als unabhängiges Mitglied bei den Grünen. Er hält fest: Ich war immer mit Begeisterung dabei, doch bei dieser Wahl war ich persönlich verletzt. Es tut weh, wie persönlich beleidigend jemand sein kann. Wir Grünen sollen laut Presse an den externen Grundstückspreisen in Oberndorf schuld sein – das ist nicht sachlich. Oder wenn die Presse schreibt: Wir begrüßen unsere Gäste mit der Zusatztafel am Ortsschild „Klimaschutzgemeinde“ und bis auf einen halbherzigen autofreien Tag im September wäre davon nichts zu spüren. Erstes heißt es „Klimabündnisgemeinde“ und zweitens haben wir unzählige Aktionen dafür vorzuweisen (Workshops mit der Schule vor der Lokalbahn, Filmvorführungen, Oberndorf sammelt Fahrradkilometer, Pedibus etc.) Das ist verletzend.

Ich wollte eigentlich mein Mandat zurücklegen, doch ich habe dann ein Zitat gelesen von Heini Staudinger von den Waldviertler Schuhen. Er hat vor 30 Jahren mit einem Religionslehrer, der ich auch bin, diese Firma kurz vor dem Konkurs übernommen, mit einer Philosophie, die ich euch mitgeben möchte, damit wir vielleicht so zusammenarbeiten: 1., vielleicht etwas schockierend, „scheiß dir nix“ – und zwar, man soll keine Angst haben, denn Angst hemmt die Menschen. Kritik ja, und natürlich soll man sich auseinandersetzen. 2. „... mit Mut und Respekt“ – man muss zu den Entscheidungen stehen und ich stehe auch dazu, auch wenn es einmal eine falsche war für die Zukunft. Die Mehrheit entscheidet! Als 3. Punkt beschreibt er „die Liebe“, und das ist wichtig. Nur wenn wir mit Liebe, gegenseitiger Achtung und Verantwortung für unsere Gemeinde arbeiten, können wir Dinge richtig machen. Wir sind außerdem vernetzt mit den umliegenden Gemeinden, mit Österreich. Alle Menschen sind für mich gleichwertig, auch andere sollen hier Heimat haben. Ich wünsche mir, dass wir Mut und Respekt und nicht Angst vor den Aufgaben haben sowie eine positive und menschliche Einstellung, um auch den schwierigen Aufgaben menschlicher zu begegnen. Danke!

6. Bildung von Ausschüssen und Bestellung der Mitglieder

Bürgermeister Schröder erläutert, dass nach der Wahl Parteienverhandlungen hinsichtlich des Vorsitzes stattgefunden haben. Das Ergebnis liegt vor.

Folgende Ausschüsse werden gebildet:

- Ausschuss für Bau-, Raumplanungs- und Umweltangelegenheiten
Vorsitz: SPÖ
- Ausschuss für Vergabeangelegenheiten i. Sozial- u. Wohnungswesen, Gesundheitsangelegenheiten, Jugend und Sport
Vorsitz: SPÖ
- Ausschuss für Kultur und Tourismus
Vorsitz: ÖVP
- Überprüfungsausschuss
Vorsitz: Grüne
- Arbeitsgruppe für Wohnungsvergaben

Die Zahl der Ausschuss-Mitglieder beträgt jeweils 9 Personen (ausgenommen Überprüfungsausschuss mit 5 Personen).

Bürgermeister Schröder ersucht Amtsleiter Dr. Schäffer, die Aufgaben der Ausschüsse zu verlesen.

Weiters wurde die Entsendung der Mitglieder der Gemeindevertretung in folgende Gremien festgelegt:

- Bezirkssozialhilfebeirat
- Regionalbeirat Regionalverband Flachgau-Nord
- Reinhalteverband Oberndorf und Umgebung
- Tourismusverband-Ausschuss
- Jagdkommission
- Abfallentsorgungshof-Ausschuss
- Gesundheitssprengel
- Gestaltungsbeirat
- Lenkungsausschuss Seniorenwohnhäuser
- Gesellschafterausschuss GOK
- Gesellschafterausschuss Europasteg
- Arbeitsgruppe Verkehr
- Vorstand Jugendzentrum

Gemäß der Meldung der Fraktionen wurde eine Ausschuss-Liste erstellt, die dem Protokoll angefügt ist. Nach der Konstituierung der Ausschüsse und Wahl des jeweiligen Obmannes und seines Stellvertreters wird jedem Gemeindevertretungsmitglied eine vollständige Ausschuss-Liste übermittelt!

Da keine Wortmeldungen vorliegen, stellt der Bürgermeister den **Antrag, die Bildung der genannten Ausschüsse, die Zuweisung der Aufgabenbereiche, die Ermächtigung der Arbeitsgruppe Wohnungsvergaben und die Entsendung der Mitglieder in die o. a. Gremien zu beschließen.**

Offene Abstimmung (23 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.

Zustellung aller Sitzungseinberufungen:

Es wird vorgeschlagen, die Sitzungseinladungen in bewährter Weise mittels E-Mail zu verschicken. Dies hat den Vorteil, dass die Gemeindevertretung den RSb-Brief nicht beim Postamt abholen muss. Auch die Protokolle sollen wie gehabt elektronisch zugestellt werden. Bei Einverständnis wird um ein Handzeichen gebeten.

Da keine Wortmeldungen vorliegen, stellt der Bürgermeister den **Antrag, die Zustellungsform mittels E-Mail für Sitzungseinberufungen und Protokolle zu beschließen.**

Offene Abstimmung (23 GV anwesend): 22 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen (GV Peter Illinger, ÖVP)

Der Bürgermeister hält ergänzend fest, dass die Gemeindevertretungsmitglieder Illinger und Hagmüller die Sitzungseinberufungen sowie die Protokolle auf dem Postweg erhalten, da sie dies wünschen bzw. über keinen Internet-Anschluss verfügen (*Anmerkung der Protokollführung: Einberufungen werden mit RSb-Brief, Protokolle mit normaler Post zugestellt*).

7. Nennung der Fraktionsvorsitzenden durch die Gemeindefraktionen

Die Fraktionen geben ihre Vorsitzenden wie folgt bekannt:

SPÖ - Wolfgang Stranzinger
ÖVP - Mag.(FH) Johann Danner
NOW - Christoph Thür
Grüne - Maria Petzlberger
FPÖ - Peter Hauser

Wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

8. Allfälliges

8.1. Sitzungsplan 2014

Der Sitzungsplan für das laufende Jahr wird wie folgt bekannt gegeben:

Sitzungsplan 2014

1. Halbjahr

Gemeindevertretung und
Gemeindevorsteherung

Mittwoch, 19. Februar, 19.00

Gemeindevertretung
Konstituierung

Mittwoch, 4. April, 19.00
Ort: Foyer HAK/HAS/PTS

Gemeindevertretung und
Gemeindevorsteherung

Mittwoch, 7. Mai, 19.00
(Jahresrechnung)

Gemeindevorsteherung

Mittwoch, 11. Juni, 19.00

Gemeindevertretung und
Gemeindevorsteherung

Mittwoch, 2. Juli, 19.00

2. Halbjahr

Gemeindevertretung und
Gemeindevorsteherung

Mittwoch, 1. Oktober, 19.00

Gemeindevorsteherung

Mittwoch, 19. November, 19.00

Gemeindevertretung

Mittwoch, 10. Dezember, 19.00
(Jahresvoranschlag 2015)

**VORSTEHENDE SITZUNGSTERMINE GELTEN VORBEHALTLICH ALLFÄLLIG
NOTWENDIGER ÄNDERUNGEN, DIE SICH AUFGRUND DER AKTUELLEN SITUATION
ERGEBEN!**

Die Gemeindevertretungssitzungen werden jeweils in den Seminarräumlichkeiten des Krankenhauses Oberndorf, die Gemeindevorstandssitzungen im Sitzungszimmer des Stadtamtes abgehalten.

8.2. Delegierung von Aufgaben an ein Mitglied der Gemeindevorsteherung gem. § 39 Abs. 1 Sbg. GdO 1994

In Gemeinden über 5000 Einwohner hat der Bürgermeister unbeschadet seiner Verantwortung ein Mitglied der Gemeindevorsteherung mit der Besorgung von Aufgaben in seinem Namen zu beauftragen. Er ist hierbei sowohl bei der Auswahl der Angelegenheit als auch der Auswahl des Mitgliedes der Gemeindevorsteherung frei.

Die Beauftragung gem. § 39 Abs. 1 Sbg. GdO 1994 erfolgt an

Stadtrat Wolfgang Stranzinger mit der Besorgung der Angelegenheiten im Sozialbereich und zwar für folgende Angelegenheiten:

- Ferienbetreuung Kindergärten und Volksschule
- Ferienprogramm
- Ferienaktionen
- Streetwork

8.3. Information Salzburger Gemeindeverband

Der Salzburger Gemeindeverband bietet Schulungen (jeweils 4 Module) für Gemeindevertretungsmitglieder an. Die Kosten betragen € 220,--. Vorausgesetzt ein Gemeindevertretungsmitglied besucht alle 4 Module, wird die Stadtgemeinde dafür die Kosten ersetzen.

Wird zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister Schröder dankt den Oberndorferinnen und Oberndorfern für ihr Kommen und hält fest, dass es ihn freuen würde, bei den zukünftigen Gemeindevertretungssitzungen zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer begrüßen zu dürfen. Weiters hält Bürgermeister Schröder fest, dass er sich auf die kommenden fünf Jahre freut.

Ebenfalls bedankt er sich bei Bezirkshauptmann-Stellvertreter Schneglberger für dessen Anwesenheit und Überwachung dieser konstituierenden Sitzung, der ihm den ordnungsgemäßen Ablauf bestätigt.

Da keine Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt der Bürgermeister die konstituierende Sitzung um 20.45 Uhr.

Die Schriftführerin:
gez. Gabriele Niederstrasser eh.

Der Vorsitzende:
gez. Bürgermeister Peter Schröder eh.

Ausschüsse d. Gemeindevertretung d. Stadtgemeinde Oberndorf

Zusammensetzung nach Mandaten aufgrund des Wahlergebnisses vom 09.03.2014

Ausschuss für Bau-, Raumplanungs- und Umweltangelegenheiten

Obmann: 2. Vizebgm. Otto Feichtner Obmann-Stv.:

Aufgaben des Ausschusses:

Vorbereitung gemeindeeigener Bauvorhaben (Hoch- und Tiefbau)

Raumordnung und Raumplanung (Räumliches Entwicklungskonzept, Flächenwidmungsplan, Bebauungspläne, Regionalplanung)

Umweltschutz (Natur- und Landschaftsschutz, Naturdenkmäler, Reinhaltung der Gewässer und der Luft, Lärmbekämpfung, Abfallbeseitigung, Abfallentsorgungshof, Tierkörperverwertung); Klimaschutz (Energie, Verkehr, Verkehrsberuhigung); Wasserver- u. -entsorgung, Wasserschutz; Ortsbildschutz, Ortsbildpflege, Denkmalpflege

Mitglieder:

2. Vizebgm. Otto Feichtner
Ing. Florian Moser, BSc
Ing. Josef Eder
Dr. Andreas Weiß
Marion Reitsamer
Caroline Glier
Mag.(FH) Hannes Danner
Arno Wenzl
Ing. Johann Schweiberer, BEd

In beratender Funktion:

Maria Petzlberger
Peter Paul Hauser

Ersatzmitglieder:

Waltraud Lafenthaler
Stefan Jäger
Dietmar Innerkofler
Wolfgang Stranzinger
Wolfgang Oberer
Peter Illinger
Anna Schick
Tobias Pürcher
Josef Hagmüller

Markus Strobl

Ausschuss f. Vergabeangelegenheiten i. Sozial- u. Wohnungswesen, Gesundheitsangelegenheiten, Jugend und Sport

Obmann: Wolfgang Stranzinger Obmann-Stv.:

Aufgaben des Ausschusses:

Alten- und Seniorenbetreuung in örtlichen und regionalen Angelegenheiten

Kinderbetreuung (Krabbelstube, Tagesbetreuung, Kindergärten, Tagesheim)

Familienpolitische Maßnahmen; Freie Wohlfahrt (Lebenshilfe, Hilfswerk etc.)

Gesundheitsvorsorge im örtlichen, regionalen und überregionalen Bereich sowie die strategische Planung in Krankenhausangelegenheiten.

Außerschulische Jugendbetreuung (Jugendzentrum, Ferienaktionen)

Örtliche und überörtliche Zusammenarbeit mit Vereinen der Jugendarbeit

Sporteinrichtungen und Sportförderung

Mitglieder:

Wolfgang Stranzinger
Stefan Jäger
2. Vizebgm. Otto Feichtner
Dietmar Innerkofler
Wolfgang Oberer
Peter Illinger
Tobias Pürcher
Arno Wenzl
Christoph Thür

In beratender Funktion:

Markus Strobl
Peter Paul Hauser

Ersatzmitglieder:

Dr. Andreas Weiß
Ing. Florian Moser, BSc
Waltraud Lafenthaler
Ing. Josef Eder
Marion Reitsamer
Mag.(FH) Hannes Danner
1. Vizebgm. Sabine Mayrhofer
Markus Doppler
Josef Hagmüller

Maria Petzlberger

Ausschuss für Kultur und Tourismus

Obfrau: Caroline Glier

Obfrau-Stv.:

Aufgaben des Ausschusses:

*Tourismus allgemein (Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Oberndorf)
Zusammenarbeit mit Traditionsvereinen in Kultur und Brauchtum sowie Kultur- und Kunstinitiativen – Museen; Kulturdenkmäler in Zusammenarbeit mit dem Umweltausschuss
Musikschule – Bibliothek*

Mitglieder:

Waltraud Lafenthaler
Wolfgang Stranzinger
Ing. Josef Eder
Dr. Andreas Weiß
Wolfgang Oberer
Caroline Glier
1. Vizebgm. Sabine Mayrhofer
Anna Schick
Josef Hagmüller
In beratender Funktion:
Maria Petzlberger
Peter Paul Hauser

Ersatzmitglieder:

2. Vizebgm. Otto Feichtner
Ing. Florian Moser, BSc
Dietmar Innerkofler
Stefan Jäger
Marion Reitsamer
Tobias Pürcher
Mag.(FH) Hannes Danner
Arno Wenzl
Christoph Thür

Markus Strobl

Überprüfungsausschuss

Obmann/Obfrau:

Obmann-/Obfrau-Stv.:

Aufgaben des Ausschusses: *Die ihm durch das Gesetz zugeordneten Aufgaben*

Mitglieder:

Dr. Andreas Weiß
Mag.(FH) Hannes Danner
Christoph Thür
Maria Petzlberger
Peter Paul Hauser

Ersatzmitglieder:

Dietmar Innerkofler
Arno Wenzl
Josef Hagmüller
Markus Strobl

Arbeitsgruppe für Wohnungsvergaben

Aufgaben der Arbeitsgruppe:

Vergabe der Genossenschafts- und gemeindeeigenen Wohnungen im Auftrag der Gemeindevertretung

Sitzungen der Arbeitsgruppe finden jeweils nach der Gemeindevertretungs- bzw. Gemeindevorstandssitzung nach Bedarf und ohne gesonderte Einladung statt.

In Dringlichkeitsfällen ist auch die Vergabe im Umlaufwege möglich.

Mitglieder:

Bürgermeister Peter Schröder
2. Vizebgm. Otto Feichtner
1. Vizebgm. Sabine Mayrhofer
Christoph Thür
Markus Strobl
Peter Paul Hauser

Ersatzmitglieder:

Dietmar Innerkofler
Mag.(FH) Hannes Danner
Ing. Johann Schweiberer, BEd
Maria Petzlberger

Bezirkssozialhilfebeirat

Mitglied:

Bürgermeister Peter Schröder

Ersatzmitglied:

1. Vizebgm. Sabine Mayrhofer

Regionalbeirat Regionalverband Flachgau-Nord

Mitglieder:

Bürgermeister Peter Schröder
1. Vizebgm. Sabine Mayrhofer
2. Vizebgm. Otto Feichtner
Dr. Andreas Weiß
Anna Schick
Ing. Johann Schweiberer, BEd
Maria Petzlberger
Peter Paul Hauser

Ersatzmitglieder:

Ing. Josef Eder
Tobias Pürcher
Christoph Thür
Markus Strobl

Reinhalteverband Oberndorf und Umgebung

Mitglieder:

Vorstand

Bürgermeister Peter Schröder
Caroline Glier

Mitgliederversammlung (je Fraktion ein Vertreter in beratender Funktion)

2. Vizebgm. Otto Feichtner
Tobias Pürcher
Josef Hagmüller
Markus Strobl
Peter Paul Hauser

Ersatzmitglieder:

Markus Doppler
Waltraud Lafenthaler
Arno Wenzl
Christoph Thür
Maria Petzlberger

Tourismusverband-Ausschuss

Mitglieder:

2. Vizebgm. Otto Feichtner

in beratender Funktion (je Fraktion ein Vertreter, welche nicht im Ausschuss vertreten ist)

Arno Wenzl
Ing. Johann Schweiberer, BEd
Maria Petzlberger
Peter Paul Hauser

Ersatzmitglieder:

Dietmar Innerkofler
Mag.(FH) Hannes Danner
Christoph Thür
Markus Strobl

Jagdkommission (§ 20 Jagdgesetz)

Mitglieder:

Bürgermeister Peter Schröder
Ing. Josef Eder
1. Vizebgm. Sabine Mayrhofer

In beratender Funktion:

Josef Hagmüller
Stefan Jäger

Ersatzmitglieder:

2. Vizebgm. Otto Feichtner
Anna Schick

Christoph Thür

Abfallentsorgungshof-Ausschuss (Vereinbarung vom 10.11.2008)

Mitglieder:

Bürgermeister Peter Schröder
Ing. Florian Moser, BSc
1. Vizebgm. Sabine Mayrhofer
Markus Strobl

Ersatzmitglieder:

Dr. Andreas Weiß
Peter Illinger
Maria Petzlberger

Gesundheitssprengel (§ 9 Abs. 4 Gemeindegesetz)

Mitglieder:

Bürgermeister Peter Schröder
Dietmar Innerkofler
Markus Doppler

Ersatzmitglieder:

Wolfgang Stranzinger
Anna Schick

Gestaltungsbeirat

Mitglieder:

Bürgermeister Peter Schröder
Stefan Jäger
1. Vizebgm. Sabine Mayrhofer
Ing. Johann Schweiberer, BEd
Maria Petzlberger
Peter Paul Hauser
weilers: Bauausschuss zur Information

Ersatzmitglieder:

2. Vizebgm. Otto Feichtner
Tobias Pürcher
Christoph Thür
Markus Strobl

Lenkungsausschuss Seniorenwohnhäuser (Vertrag v. 26.06.2006 Punkt X)

Mitglieder:

Bürgermeister Peter Schröder
Wolfgang Stranzinger
1. Vizebgm. Sabine Mayrhofer

Ersatzmitglieder:

2. Vizebgm. Otto Feichtner
Dietmar Innerkofler
Mag.(FH) Hannes Danner

Gesellschafterausschuss GOK (§ 9 Gesellschaftsvertrag)

Mitglieder:

Bürgermeister Peter Schröder
1. Vizebgm. Sabine Mayrhofer
Dr. Andreas Weiß
Stadtamtsleiter Dr. Gerhard Schäffer

Gesellschafterausschuss Europasteg (§ 7 Gesellschaftsvertrag)

Mitglieder:

Bürgermeister Peter Schröder
Mag.(FH) Hannes Danner

Ersatzmitglieder:

Peter Illinger

Arbeitsgruppe Verkehr

Mitglieder:

Bürgermeister Peter Schröder
Wolfgang Stranzinger
Dietmar Innerkofler
2. Vizebgm. Otto Feichtner
Peter Illinger
Mag.(FH) Hannes Danner
NOW ???
Maria Petzlberger
Peter Paul Hauser

Ersatzmitglieder:

Ing. Josef Eder
Waltraud Lafenthaler
Ing. Florian Moser, BSc

Markus Strobl

Vorstand Jugendzentrum

Mitglied:

Dietmar Innerkofler